

# Elternabend zur Anmeldung

## Material:

- M 1 „Ich bin da“
- Gesangbücher
- Kreppband
- Kennenlernspiele
- rotes und grünes Tonpapier (DIN A 5)
- hellrotes und hellgrünes Tonpapier (DIN A 5)
- M 2 Fragekarten zur Konfirmandenzeit
- evtl. Informationsblätter zum Konfi-Kurs
- Anmeldebögen

## 1. Einstimmung

- Gedanken zum Gottesnamen ("Ich bin da"; vgl. 2. Mose 3) werden mit einer großen, brennenden Kerze in der Mitte verknüpft. Diese Kerze wird später von den Konfis mit den Initialen ihres Vornamens verziert und bei jedem Konfi-Treffen sowie in jedem Gottesdienst angezündet (M 1).
- Lied EG 632 "Ich will glauben: Du bist da"

## 2. Anwärmen

- **Geburtstags-Kreis**  
Die Jugendlichen werden gebeten, sich nach ihrem Geburtstag in einem Kreis in die Mitte zu stellen. Die Eltern stellen sich hinter ihre Kinder. Die *Jugendlichen nennen reihum ihren Namen und stellen ihre Eltern vor.*
- **„Ja-Nein-Spiel“**  
Auf dem Boden sind mit Krepp-Klebeband zwei Dreiecke gezeichnet, die eine Seite gemeinsam haben. Die Dreiecke werden als „Ja-“, bzw. „Nein-Feld“ gekennzeichnet („J“ und „N“ neben die Mittellinie kleben!). Die Eltern und die Jugendlichen werden getrennt gebeten aufzustehen und sich nach den jeweiligen Fragen in das entsprechende Feld zu stellen. Die Leitung kann einzelne Gruppenmitglieder zu den Fragen kurz interviewen. Dann treten alle wieder aus den Dreiecken heraus.

Beispiele für Fragen:

- J(ugendliche): Treibst du aktiv Sport?
- J: Liest du gerne?
- J : Hast du Geschwister ?
- E(tern) : Sind Sie in den letzten 10 Jahren hierher umgezogen ?
- E: Erinnern Sie sich gerne an Ihre eigene Konfirmandenzeit?
- J: Hörst du beim Hausaufgaben-Machen Musik?
- J: Hast du ein Haustier?

### 3. Erwartungen und Befürchtungen (ca. 50 min)

- **Die Jugendlichen**  
verlassen mit einem Team-Mitglied den Plenumsraum und spielen einige Kennenlern-Spiele.  
Nach ca. 30 Minuten erhalten sie – in Kleingruppen - rote und grüne Tonkartons.  
Impuls:  
"Ihr habt vielleicht schon einiges über den Konfi-Kurs gehört. Auf manches freut ihr euch wahrscheinlich. Schreibt das bitte auf die grünen Blätter! Was möchtet ihr lieber nicht so gerne im Konfi-Kurs haben? Schreibt das bitte auf die roten Blätter!"
- **Die Eltern**  
setzen sich in Tischgruppen zu je vier bis sechs Personen zusammen. Auf dem Tisch liegen grüne und rote Blätter, sowie ein oder zwei dicke Stifte.  
Jeweils ca. 15 Minuten lang unterhalten sie sich über folgende Fragen:
  - „Wenn Sie an Ihre eigene Konfirmandenzeit denken: Woran erinnern sie sich als erstes?“
  - „Welche Erfahrungen wünschen Sie Ihren Kindern in ihrer Konfirmandenzeit? Schreiben Sie bitte jeweils ein Stichwort auf ein grünes Blatt!“
  - „Was würden Sie Ihren Kindern im Blick auf die Konfi-Zeit gerne ersparen? Schreiben Sie bitte jeweils ein Stichwort auf ein rotes Blatt!“
- **Wahrnehmen der Ergebnisse**  
Im Plenum werden die Äußerungen der Jugendlichen und der Eltern an einer Pinnwand o. Ä. präsentiert und besprochen.

### 4. Information

- bzw. Absprache hinsichtlich der Gruppentreffen: Tag, Uhrzeit, Ort
- über den geplanten Ablauf des Konfi-Kurses inklusive bereits fest geplanter Termine. Wenn möglich sollte dieser Ablauf in einer übersichtlichen schriftlichen Form mitgegeben werden. (Evtl. wird „Mein Konfi-Kalender“ verteilt. Darin können feste Termine bereits eingeschrieben werden.
- über die Erwartungen an die Konfirmandinnen und Konfirmanden (Gottesdienstbesuch, verbindliche Teilnahme an den Gruppentreffen etc.)
- über benötigtes Material (soweit es nicht von der Kirchengemeinde gestellt wird)

### 5. Anmeldung

Die Jugendlichen erhalten die Anmeldebögen mit der Bitte, sie ausgefüllt beim nächsten Mal mitzubringen.

### 6. Abschluss

Wenn es gut möglich ist, findet der Abschluss in der Kirche statt. Die kurze Andacht kann eine kurze Tauferinnerung zum Inhalt haben. Es ist sinnvoll, bereits an diesem Abend ein Segenslied einzuführen, das am Ende jedes Konfi-Treffens gesungen wird (z.B. EG 171 „Bewahre uns, Gott“). Der Hinweis, dass dieses Lied auch im Konfirmationsgottesdienst gesungen wird, kann zusätzlich motivieren.



## „Hintergründiges“ für eine Andacht zum Gottesnamen „Ich bin da“

### „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

„Das Kind erwacht – vielleicht aus schweren Träumen – und findet sich allein, von nächtlicher Dunkelheit umgeben, namenloser Angst ausgeliefert. Die vertrauten Umrisse der Wirklichkeit sind verwischt, ja unsichtbar. Chaos wird hereinbrechen. Das Kind schreit nach der Mutter. In einem solchem Augenblick ist der Ruf nach der Mutter, ohne Übertreibung, der Ruf nach der Hohepriesterin der Ordnung. Die Mutter – und vielleicht nur sie – hat die Macht, das Chaos zu bannen und die Welt in ihrer Wohlgestalt wieder herzustellen. Genau das tut die Mutter, sie nimmt das Kind in den Arm und wiegt es in der zeitlosen Gebärde der *magna mater*, die unsere Madonna geworden ist. Sie zündet ein Licht an, und warmer, Sicherheit verheißender Schein umgibt sie und ihr Kind. Sie spricht zu ihrem Kind, sie singt ihm ein Schlummerlied. Und der Grundtenor ist auf der ganzen Welt immer und immer derselbe: ‚Hab keine Angst‘; ‚alles ist in Ordnung‘, ‚alles ist wieder gut‘. Das Kind schluchzt vielleicht noch ein paar Mal auf und gibt sich allmählich zufrieden. Sein Vertrauen zur Wirklichkeit ist zurückgewonnen, und in diesem Vertrauen kann es wieder einschlafen.“

(Peter L. Berger, Auf den Spuren der Engel. Die moderne Gesellschaft und die Wiederentdeckung der Transzendenz. Frankfurt/M. 1970, S. 82)

### Gottes Name: Ich bin da

Als ein Zeichen für die Gegenwart Gottes habe ich diese Kerze angezündet. Die Kerze brennt länger als ein Streichholz. Damit erinnert sie an die Geschichte vom „brennenden Dornbusch“:

Mose hütet die Herden seines Schwiegervaters, als er auf einmal etwas Seltsames sieht: einen brennenden Busch, der nicht verbrennt. Mose geht zu diesem Busch. Da hört er aus dem Busch die Stimme Gottes: Mose, zieh dir erst die Schuhe aus, bevor du näher kommst! Denn dies ist heiliger Boden.

Mose zieht sich die Schuhe aus, kommt näher und hört, wie Gott mit ihm spricht. Und in diesem Gespräch mit Gott erfährt Mose den Namen Gottes: „Jahwe“. Das heißt: „Er ist da“. Das ist mein Name für alle Ewigkeit, sagte Gott dem Mose aus dem brennenden Dornbusch. Wenn du zu den Israeliten gehst, sollst du sagen: Der „Ich-bin-da“ hat mich geschickt. Unter diesem Namen hat Gott sein Volk aus der Gefangenschaft in Ägypten geführt.

Gottes Name bedeutet also: Gott ist da und geht mit – egal was passiert.

Die Osterkerze in der Kirche greift diesen Namen Gottes auf: Sie brennt als Erinnerung an Jesus. Wie sich eine Kerze gleichsam verzehrt, damit wir Licht und Wärme haben, so hat Jesus sich mit seinem ganzen Leben dafür eingesetzt, dass wir glauben können: Gott ist da. Gott ist mir nah. Egal was passiert.